



Foto: Sophia Leopold

Das Team: Yuma (Spürhündin im besten Alter), Mirella Manser (Hundeführerin), Pippa (Juniorspürhündin in Ausbildung), Keno (Seniorspürhund, schon fast in Pension).



Foto: Jasmin Frei

Mirella Manser mit Yuma bei der Suche im Gelände.



Foto: Jasmin Frei

Yuma signalisiert durch Hinlegen, dass sich unter der Palette ein Igelnest befindet.

Das Spürhunde-Team zum Schutz der Igel

Sind auf einem Gelände Bauarbeiten geplant?

Die meisten Wildtiere flüchten instinktiv, wenn der Bagger auffährt. Unser einheimischer Igel hingegen ist in Gefahr, weil er z.B. im Winterschlaf nichts davon mitbekommt.

Bauen? Vorher nach Igeln schauen!

Immer mehr Baufirmen, Bauwillige oder deren Vetretung, Baugenossenschaften und Architektinnen nehmen ihre Verantwortung wahr und setzen sich für die gefährdeten Igel ein. Wer vor den Bauarbeiten das Spürhunde-Team beauftragt, leistet einen wichtigen Beitrag für den Tierschutz.

Speziell geschulte Spürhunde sind in der Lage, Igel auf dem Gelände zu finden. Die gefundenen Tiere können (temporär) aus der Gefahrenzone entfernt oder artgerecht umgesiedelt werden.

Wann ist der Einsatz eines Igelsuchhundes sinnvoll?

Vor Beginn sämtlicher Bau- und Abbrucharbeiten und vor grossflächigen (Garten-) Rodungsarbeiten kann der Einsatz des Spürhunde-Teams Igelleben retten.

Das gilt besonders während des Winterschlafs von November bis April.

In Gebieten, in denen Igel gesichtet wurden, empfiehlt sich der Einsatz des Spürhunde-Teams jedoch rund ums Jahr.

Besonders gefährdet sind Igel zudem auch in den Monaten Juni bis September, wenn die Weibchen ihre Jungtiere aufziehen.

Zusammenarbeit und Kontakt

Das Spürhunde-Team arbeitet bei den Einsätzen eng mit dem Igelzentrum Zürich oder der Igelstation Ebikon LU zusammen.

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme erleichtert die Planung des Einsatzes der Spürhunde. Einsätze werden vor allem in den Kantonen Zürich und Luzern durchgeführt.

Reportagen von Einsätzen, Referenzen und die Kontaktangaben finden Sie unter:

spuerhunde-team.ch



Foto: Jasmin Frei

Keno zeigt Igelgeruch an unter einem Gartenhaus.



Foto: Jasmin Frei

Mirella Manser sucht dort, wo Keno angezeigt hat, mit einer Endoskopkamera, um die Lage des Igels unter dem Gartenhaus zu ermitteln.



Foto: Jasmin Frei

Bei direkter Begegnung sind die Hunde darauf konditioniert, den Igel passiv anzuzeigen.

Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2021

In Zürich knickten die schweren Schneefälle Mitte Januar und der Sturm Mitte Juli zahlreiche Bäume. Davon war auch die Umgebung des Igelzentrums betroffen. Im Übrigen erlebten wir einen verregneten Frühsommer und einen niederschlagsarmen Herbst. Bis spät ins Jahr blieben die Fallzahlen an Igelpatienten hoch. Noch nie wurden bei uns in einem Jahr so viele Tiere behandelt: 538 hilfsbedürftige Igel wurden zu uns gebracht. Da die Anzahl der Pflegeplätze im Igelzentrum begrenzt ist, war unser Team zeitweise bis an seine Grenzen gefordert, und Organisationstalent war gefragt.

Ein besonderer Dank geht deshalb an unsere professionell agierenden Mitarbeiterinnen, die den Betrieb des Igelzentrums auch in diesen schwierigen Zeiten aufrechterhielten. Zur täglichen Arbeit gehört auch die Beantwortung von Anfragen per E-Mail. Zu Spitzenzeiten erreichten uns bis 45 E-Mails täglich.

Auch unter den erschwerten Bedingungen des 2. Pandemiejahres fanden 145 Veranstaltungen statt:

- 36 öffentliche Führungen
- 77 Führungen für Schulen oder Kigas
- 26 private Führungen
- 4 Weiterbildungen als Webinare
- 2 externe Veranstaltungen

Für den laufenden Betrieb wendete das Igelzentrum rund 495 000 Franken und 300 Stellenprozente auf. Die provisorische Betriebsrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn von 20 000 Franken ab.

Das Igelzentrum bedankt sich bei allen Privatspender*innen und bei folgenden Organisationen für die grosszügige Unterstützung:

- Zürcher Tierschutz
- Grün Stadt Zürich
- Stierli-Stiftung

Zürich, 20. Mai 2022
Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt
Annekaäthi Frei, Tierärztin